

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87/88 (1926)
Heft: 13

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach der Maturität studierte Schreck zwei Semester am Eidgen. Polytechnikum in Zürich. Sein freier, unabhängiger Sinn zog ihn aber ins Ausland. In Dresden fand er einen Kreis junger Schweizer Kollegen, mit denen er neben gewissenhaften gründlichen Studien vergnügte Stunden verlebte. Schon vor dem Schlussexamen wurde er, durch vorzügliche Zeugnisse ausgewiesen, von den Preussischen Staatsbahnen in Münster in Westphalen als Fachmann beschäftigt. Hier bereitete er neben der beruflichen Tätigkeit seine Diplomarbeiten vor und absolvierte in Dresden die Diplomprüfung mit Auszeichnung.

Im Jahre 1908 wurde Schreck Chefingenieur der Firma Hermann Richter, Eisenbetonbauten, in Hamburg. Später brief ihn Architekt Prof. Schumacher als Ingenieur-Sachverständigen an die Hochbau-Direktion der Stadt Hamburg. Schumacher, der die Mitarbeit des tüchtigen Ingenieurs sehr schätzte, hätte ihn gerne ständig in seinem Amte behalten, doch konnte Schreck das feuchte Klima Hamburgs nur schlecht ertragen und beschloss deshalb schweren Herzens, nach der Schweiz zurückzukehren. Er wurde in Bern 1913 Bureaucap und Prokurist der Firma O. & E. Kästli; in Bern gründete er auch einen glücklichen Hausstand. 1919 trat er als Associé in die Firma von Bonstetten-von Wattenwyl ein und nach deren Liquidation eröffnete er, seiner Tatkraft und innern Berufung entsprechend, ein eigenes Bureau.

Dank seinen gründlichen wissenschaftlichen Kenntnissen, dank auch seiner liebenswürdigen verbindlichen Art und seinem durchaus lauter Charakter, gelang es Willy Schreck in kurzer Zeit, sein Bureau zu einem der angesehensten zu machen. Zuverlässigkeit, strenge Rechtlichkeit und grosses Verantwortungsgefühl zeichneten ihn in hohem Masse aus. Oft wurde er von seinen Kollegen durch die Wahl in Kommissionen und Vereinsvorstände ausgezeichnet. Er präsidierte in vorbildlicher Weise die Sektion Bern des Schweizer. Ingenieur- und Architektenvereins, und im letzten Jahre wurde er zum Präsidenten der Gesellschaft schweizerischer beratender Ingenieure gewählt, eine Auszeichnung, die Schreck mit vollem Recht verdiente. Wegen seines rechtlichen Sinnes und seiner fachmännischen Fähigkeit wurde er auch häufig von Gerichten und technischen Gesellschaften als Experte zugezogen. In seinen Berichten kam sein logisches Denken und seine hohe Berufsauffassung besonders überzeugend zur Geltung. Fachkreisen und Behörden stellte er sich stets selbstlos zur Verfügung und scheute sich nicht, seine ohnehin schwere Arbeitslast zu vergrössern.

Trotz diesem gedrängten Mass an Arbeit und Pflichten liess er sich nicht abhalten, immer wieder eine heitere Geselligkeit zu pflegen, und die zahlreichen Gäste, die bei ihm verkehrten, verliessen stets froh und innerlich bereichert sein Haus.

In den letzten Monaten liess seine ausserordentliche Spannkraft nach und seine Freunde sahen ihn seltener. Er suchte in Italien Ruhe und Erholung. Scheinbar gestärkt kehrte er zurück, aber nach wenigen Tagen erfasste ihn eine heftige Krankheit, der er plötzlich erlag.

Schrecks Tod wirkte erschütternd auf alle, die ihn kannten. Ein jeder ahnte, dass ein Mann im wirklichen Sinne des Wortes von ihnen gegangen war. Er war ein Mensch, dem es vergönnt war, unbekürt und treu seinen Beruf und sein Leben mit der innersten menschlichen Forderung in Einklang zu bringen.

R. G.

Miscellanea.

Zweistöckige Eisenbahnwagen. Im allgemeinen gehören Eisenbahnwagen mit Unterbringung der Reisenden in zwei übereinanderliegenden Abteilreihen der Vergangenheit an, wie z. B. die Fahrzeuge der früheren Verbindungsbahn zwischen dem Thuner- und dem Brienz-See, und ein Dampftriebwagen der Lausanne-Echallens-Bahn. Heute finden wir solche Wagen noch bei der Rorschach-

Heiden-Bahn, und vor allem im Vorortverkehr von Paris, besonders auf den Linien der Staatsbahn. Es ist von Interesse zu beachten, dass diese Konstruktionsweise nun in moderner Ausbildung wieder aufgegriffen wird. Laut „Modern Transport“ vom 3. Juli sehen die Süd-Afrikanischen Bahnen versuchsweise Drehgestellwagen für 120 Personen vor, 48 in jeder Etage und 24 in den Vorräumen an den Wagenenden. Der Hauptrahmen wird zwischen den Drehgestellen unter die Radachsenhöhe herabgesenkt. Die Sitze werden in der Längsrichtung angeordnet, und zwar in der untern Etage beidseitig eines mittlern Durchgangs, in der obern Etage mit vereinigten Rückenlehnen. Diese letzten Sitze ermöglichen auf diese Weise die Ausbildung einer Wölbung über dem Mittelgang des untern Stocks, um eine genügende Raumhöhe zu erhalten. Die grosse Aufnahmefähigkeit dieser Wagen, die für Schmalspurbahnen (Kapspur) bestimmt sind, ist bemerkenswert. Rr.

Der Schweizerwoche-Verband veranstaltet anlässlich seiner zehnten Jahresversammlung am 29. September in Bern (14 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Burgerratsaal des Casino) eine besondere Tagung mit dem Zweck engerer Fühlungsfahme mit den wirtschaftlichen Kreisen und um die Bestrebungen des Verbandes immer weitern Schichten der Bevölkerung bekannt zu machen. Hierzu werden sprechen Bundesrat E. Schulthess als Vorsteher des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartement, der Bauernsekretär Prof. Dr. E. Laur, Nationalrat Dr. H. Tschumi als Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes, Dr. E. Wetter vom Schweiz. Handel- und Industrieverein, Karl Dürer vom Schweiz. Gewerkschaftsbund, und als Letzte (nicht sehr galant!) Frau S. Glättli für den Bund schweizerischer Frauenvereine. Eine freie Aussprache über die Ziele und Wege dieses Verbandes zur Förderung unserer nationalen Volkswirtschaft soll sich anschliessen

und wird umso fruchtbarer werden, je reger die Beteiligung. Zu dieser aufzumuntern ist der Zweck dieser Mitteilung.

Eidgenössische Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die E. T. H. hat folgenden Herren die Doktorwürde verliehen: *Doktor der technischen Wissenschaften*: Willy Brugger, dipl. Ing.-Chemiker aus Berlingen (Thurgau) [Dissertation: Zur Kenntnis des acht- und neungliedrigen Kohlenstoffringes]; Richard Gonset, dipl. Ing.-Chemiker aus Gessenay (Bern) [Dissertation: Sur la formation de l'acide trisulfonique 3 6 8 de l'α Naphtylamine (Acide de Koch)]; Robert Steiger, dipl. Ing.-Chemiker aus Flawil (St. Gallen) [Dissertation: Ueber den Manilacopal und Vorversuche zur Synthese des Retens und Methylretens]; Johann Schmid, dipl. Ingenieur aus Basel [Dissertation: Statische Grenzprobleme in kreisförmig durchörtertem Gebirge]; — *Doktor der Mathematik*: Ernst Wanner, dipl. Fachlehrer in Mathematik und Physik, aus Zürich [Dissertation: Volle Systeme von Grundinvariantentypen].

Internationale Verständigung über Materialprüfungen der Technik. An der von 60 Vertretern aller europäischen Länder besuchten Konferenz vom 18. d. M. in den Räumen der Eidgen. Materialprüfungsanstalt in Zürich (vergl. Seite 163) wurde beschlossen, im September 1927 in Amsterdam einen Internat. Kongress für die Materialprüfungen der Technik abzuhalten. Ferner wurde beschlossen, alsdann ein ständiges Internat. Komitee zu bestellen; mit der Vorbereitung sind die zuständigen Aemter Hollands und der Schweiz betraut worden, deren gemeinsame Initiative, wie man hoffen darf, wohl zu dem vorgesteckten Ziele führen wird.

Deutsche Studiengesellschaft für Automobilstrassenbau. Das in letzter Nummer (Seite 177) kurz mitgeteilte Programm der Hauptversammlung vom Montag/Dienstag den 4./5. Oktober in Wiesbaden erfährt insofern eine Änderung, als anstelle Dr. Schmidts sprechen wird Oberreg.-Rat Dr. Rappaport vom „Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk“ über: Die Verwendung des vorhandenen Strassen-Netzes für den neuzeitlichen Automobilverkehr.

Der Internat. Brückenbaukongress an der E. T. H., der von nahezu 190 Fachleuten, darunter den namhaftesten Autoritäten des Brückenbaus aus fast allen europäischen Ländern, besucht war, hat in der Schlussitzung auf Antrag seines Vorsitzenden, Prof. Dr. A. Rohn, beschlossen, seine nächste Tagung in der ersten Hälfte September 1928 abzuhalten, und zwar auf Einladung von Ministerialrat Ing. Anton Hafner in Wien.

Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahn. In seiner Juli-Sitzung hat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft den möglichst raschen Umbau der Berliner Stadt- und Ringbahn für den elektrischen Betrieb beschlossen. In Verbindung damit soll bei Niederschöneweide eine Reparaturwerkstätte von 27000 m² Bodenfläche erstellt werden.

Konkurrenzen.

Limmatwerk Wettingen der Stadt Zürich (Band 87, S. 52). Zu diesem Wettbewerb sind 17 Entwürfe, je für das Wehr und das Maschinenhaus eingegangen. Das Preisgericht hat am 21. d. M. seine Arbeit beendet und folgendes Urteil gefällt:

Erste Preise können weder für die Entwürfe für die Wehranlage noch für die Entwürfe für die Disposition des Maschinenhauses erteilt werden, da keiner der eingereichten Entwürfe baureif ist und ohne wesentliche Änderungen für die schliessliche Ausgestaltung des definitiven Entwurfes verwendet werden kann.

Für die Wehranlage werden vier Preise zugesprochen, und zwar

1. Rang (II. Preis, 9000 Fr.), Entwurf Nr. 3 „Für Zürich“; Verfasser: Locher & Cie., Zürich, unter Mitarbeit der A.-G. der Maschinenfabriken Escher Wyss & Cie., Zürich, Maschinenfabrik Oerlikon, Gebr. Pfister, Arch., Zürich, Stauwerke A.-G., Zürich; diese zusammen mit Löhle & Kern A.-G., für Eisenbau, Zürich, Buss A.-G., Basel, und Giesserei Bern.
2. Rang (III. Preis, 7000 Fr.), Entwurf Nr. 10 „Leu“; Verfasser: Ing. Bureau Fr. Steiner, Bern.
3. Rang (IV. Preis, 5000 Fr.), Entwurf Nr. 4 „Grossmatt“; Verfasser: Losinger & Cie. A.-G., Zürich. Mitarbeiter: Escher Wyss & Cie., Zürich (Angaben über die Turbinen).
4. Rang (V. Preis, 3000 Fr.), Entwurf Nr. 16 „Uto“; Verfasser: G. Schneider, Ing., Zürich. Mitarbeiter: Stadler & Wilhelm, Architekten, Zug; Escher Wyss & Cie., Zürich.

Für die Disposition des Maschinenhauses im Anschluss an das Wehr wurden fünf Preise zugesprochen und zwar:

1. Rang (II. Preis 4000 Fr.), Entwurf Nr. 1 „Technik“; Verfasser: Ing. A. Wickart, in Fa. Wickart & Cie., Ingenieurbüro, Zürich, in Verbindung mit Ing. Ad. Völlmy, Assistent an der E. T. H., Zürich; Arch. K.R. Völlmy, Kilchberg; Th. Bell & Cie., Kriens.
2. Rang (III. Preis, 3500 Fr.), Entwurf Nr. 3 „Für Zürich“; Verfasser: Locher & Cie., Zürich (Mitarbeiter wie oben).
3. Rang (IV. Preis ex aequo, je 1500 Fr.), Entwürfe Nr. 14 „Hohlo-Mauer“; Verfasser: Ingenieure Huber & Lutz, Zürich. Mitarbeiter: Escher Wyss & Cie., Zürich (Maschinenhaus), Brown, Boveri & Cie., Baden (Freiluftanlage).
- Nr. 4 „Grossmatt“; Verfasser: Losinger & Cie. A.-G., Zürich. (Mitarbeiter wie oben.)
- Nr. 9 „Der Nöck“; Verfasser: Kaufmann & Buess, Bern.

Ob eine öffentliche Ausstellung der Entwürfe stattfindet, werden wir in nächster Nummer mitteilen.

Literatur.

Lehrbuch der technischen Physik. Von Dr. Hans Lorenz, o. Professor an der Technischen Hochschule Danzig. Zweite neu bearbeitete Auflage. Erster Band: Technische Mechanik starrer Gebilde; Zweiter Teil: Mechanik räumlicher Gebilde. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Geb. 21 M.

Dem vor zwei Jahren erschienenen und hier (auf Seite 199 von Bd. 84) ebenfalls gewürdigten ersten Teil des ersten Bandes der Neuauflage des Lorenz'schen Lehrbuchs der Technischen Physik ist nun, im Umfang von 294 Seiten in grossem Oktavformat, mit 144 Textabbildungen, der zweite Teil des ersten Bandes gefolgt. Den Abschnitten über Kinematik, Dynamik und Statik der ebenen Gebilde, im ersten Teil, stehen nunmehr, im zweiten Teil, entsprechende Abschnitte der räumlichen Gebilde gegenüber. Hier, wie dort, handelt es sich um Behandlung klassischer und moderner Probleme und

Aufgaben in einer, dem Fassungsvermögen des Ingenieurs vorzüglich angepassten Darstellungsform. Was nun aber dem vorliegenden zweiten Teil noch einen besonderen Reiz verleiht, das sind zwei weitere angefügte Abschnitte, von denen der eine von der „Kreiselbewegung“, der andere von der „Allgemeinen Mechanik“ handelt. Ueber die Kreiselbewegung hatte Lorenz im Jahrgang 1919, Seite 1224 ff. der „Zeitschrift des Vereines deutscher Ingenieure“ eine umfangreiche analytische Studie (die auch als Sonderabdruck, im Umfang von 100 Seiten gr. Oktav erschien) veröffentlicht, aus der die äusserst klaren und mit zahlreichen praktischen Anwendungsaufgaben ergänzten Darlegungen grossenteils hier wieder zu finden sind. Der den Titel „Allgemeine Mechanik“ führende Schlussabschnitt beschäftigt sich mit den Variationssätzen, mit in die sog. statistische Mechanik eingehenden Aufgaben aus der kinetischen Gastheorie und mit den Prinzipien der Ähnlichkeitsmechanik. Es bedarf wohl keiner langen Ausführungen, um die Aktualität dieses Schlussabschnittes für zahlreiche, gegenwärtig den Techniker besonders beschäftigende moderne Aufgaben darzulegen; in den Lehrbüchern des Ingenieurs ist diesen Fragen bisher oft viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Wie den paar Andeutungen, die hier gegeben werden konnten, zu entnehmen ist, kann das vorliegende Buch Studierenden und Ingenieuren aufs Beste empfohlen werden.

W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Hydrographisches Jahrbuch der Schweiz 1925. Zusammengestellt von J. Naf, Ingenieur beim Eidgen. Amt für Wasserwirtschaft. Veröffentlichungen des Amtes. Bern 1926. Zu beziehen beim Sekretariat des Amtes für Wasserwirtschaft und in allen Buchhandlungen. Preis geh. 30 Fr.

Carrières, Plâtreries, Ardoisières. Par Jean Cahen, Ingénieur civil des usines E.M.P., et Edmond Bruet, Ingénieur, licencié ès-sciences, Vice-Secrétaire de la Société géologique de France. Avec 147 figures. Paris 1926. Librairie J. B. Baillière & Fils. Prix cart. 18 frs. fr. plus 10% pour frais d'envoi.

Der Holzbau. Von Dr.-Ing. Theodor Gesteschi, beratender Ingenieur in Berlin. Grundlagen der Berechnung und Ausbildung von Holzkonstruktionen des Hoch- und Ingenieurbau. Mit 533 Abb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 45 M.

La Cathédrale de Lausanne. Editions d'Art A. Ryffel, Phot., Lausanne-Zürich. En vente à la Librairie des Semailles, Rue Pépinet, Lausanne. Prix cart. frs. 2,50.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

S.T.S.

Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöhe 11 — Telefon: Selna 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibegeühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und
Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1138, 1141, 1145, 1147, 1149, 1151, 1176, 1177, 1178, 1180, 1186, 1188, 1192, 1196, 1198.

Ingenieur oder Techniker mit Verkaufspraxis, für Verkauf elektrischer Wärmeapparate. Deutsch und Französisch. (1155)

Techn. Leiter für Konfiseriefabrik, mit prakt. Erfahrungen in der Branche. Portugal. (1157)

Maschinentechniker mit abgeschl. Technikumbildung und guter Praxis als Mechaniker, als Betriebschef nach Frankreich. (1159)

2 bis 3 Elektrotechniker, vorzugsweise Absolventen des Technikum Winterthur. (1161)

Maschinentechniker (od. Zeichner), flinker Zeichner, wenn möglich mit Erfahrung in Verbrennungsmotoren. Kt. Aargau. (1163)

Heizungs-Ingenieur mit guter Praxis. Kt. Bern. (1165)

Maschinen-Techniker für den Vorrichtungsbau, Werkstätte-Einrichtungen und Spezialmaschinen. Kt. Thurgau. (1167)

Junger, künstl. veranlagter Bauzeichner oder Bautechniker. Architekturbureau der Westschweiz. (1200)

Bautechniker für einige Wochen. Dringend. (1202)

Bautechniker oder Architekt, künstlerisch befähigt, guter Zeichner. Dringend. (1206)

Jüngerer Bauzeichner zu Architekt, für Bureauarbeit, gelegentlich Bauaufsicht. Thurgau. (1212)

Bautechniker, hauptsächlich für Bureauarbeiten (Baupläne), eventuell auch als Bauführer, für 2 bis 3 Monate. Architekturbureau im Kanton Zug. (1214)